

Protokoll zur 14. AK-Sitzung
am 28.02.2008
im Hause
CMS Hasche Sigle,
Barckhausstraße 12-16, 60325 Frankfurt am Main

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Top 1: Begrüßung der Teilnehmer

Herr Dr. Klaus Heuvels (CMS Hasche Sigle) begrüßt die Teilnehmer und übergibt anschließend an Herrn Dr. Glock. Herr Prof. Pfnür lässt sich entschuldigen.

Herr Dr. Glock führt kurz in das Thema der heutigen AK-Sitzung ein „Möglichkeiten und Grenzen der Optimierung von Transaktionskosten in PPP-Verfahren“ und stellt das Programm vor. Es sind insgesamt 8 Kurzvorträge zum Thema mit anschließenden Diskussionsrunden geplant. Die Veranstaltung soll im Spätsommer fortgeführt werden, mit dem Ziel der Entwicklung eines weiteren Papers zur Weiter- bzw. Herausgabe.

**Top 2: Vortrag Jutta Bukotas, Stadtkämmerei Frankfurt:
Die Perspektive des kommunalen Entscheidungsträgers**

Frau Bukotas zeigt in Ihrem Vortrag die Transaktionskosten für PPP-Projekte auf Seiten des kommunalen Auftraggebers anhand von zwei, erfolgreich durch die Stadt Frankfurt durchgeführten PPP-Pilotprojekten auf: Bildungszentrum Ostend und 4 Schulen Frankfurt/Main. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

Im Anschluss erfolgt eine kurze Diskussion mit den Teilnehmern, in der Herr Klug vor allem auf die nötige Ausgewogenheit hinsichtlich Arbeitsaufwand und Höhe der Transaktionskosten auf Seiten der öffentlichen Hand und der privaten Bieter hinweist.

Top 3: Vortrag Bernhard Hilpert, Hessischer Landesrechnungshof: Die Perspektive des Hessischen Rechnungshofs

Herr Hilpert stellt die Funktion des Hessischen Landeshofs als öffentliche und unabhängige Finanzkontrolle der kommunalen Gebietskörperschaften anhand des PPP-Projektes Schulen im Kreis Offenbach dar. Die Prüfung erfolgte in diesem Falle nicht durch den Vergleich von Projekten untereinander (Benchmarking), sondern durch die Betrachtung acht verschiedener Perspektiven, die zu einer Beurteilung der Rechtmäßigkeit des Verwaltungshandelns, Wirtschaftlichkeit und Sachgerechtigkeit geführt haben. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

In der anschließenden Diskussion stellt Herr Schwarz noch einmal die Bemühungen des Kreises Offenbach hinsichtlich der Reduktion von Transaktionskosten in diesem PPP-Projekt dar und zeigt Optimierungspotenzial bei der Erstellung der Vergabeunterlagen auf. Zur Reduktion des Aufwands im Rahmen des Vergabeverfahrens ist insbesondere auf eine funktionale Ausschreibung und eine flexible Vertragsgestaltung zu achten.

Top 4: Vortrag Marion Hammer-Frommann, PPP Kompetenzzentrum Hessen: Die Perspektive des PPP Kompetenzzentrums Hessen

Frau Hammer-Frommann stellt anhand von 6 hessischen Pilotprojekten, für die derzeit eine Evaluierung der Kosten vorgenommen wird, die Optimierungspotenziale im Verfahren im Hinblick auf die Transaktionskosten dar. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Schaffung von mittelstandsgerechten PPP-Bedingungen. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

In der anschließenden Diskussion wird, auch im Hinblick auf die Mittelstandsfreundlichkeit, auf die Notwendigkeit einer klaren und strukturierten Ausschreibung und auf eine Reduzierung der geforderten formellen Nachweise hingewiesen.

Top 5: Vortrag Nicole Lackmann, HSG Technischer Service GmbH: Die Perspektive des privaten Partners

Frau Lackmann erläutert kurz die Erfahrungen der HSG aus der Betreuung von derzeit fünf Projekten in der Umsetzungsphase. Sie geht detailliert auf die Transaktionszeiten und -kosten während der gesamten Angebots- und Verhandlungsphase ein und weist auf die Notwendigkeit der Schaffung von Standards bzw. PPP-Regelwerken hin. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

Im Anschluss erfolgt eine kurze Diskussion über die sinnvolle Begrenzung der Bieterzahl bei gleichzeitiger Wahrung des dynamischen Wettbewerbs und die Gründung von Projektgesellschaften in der Angebotsphase.

Top 6: Vortrag Rolf Ulrich, Commerzbank AG: Die Perspektive des privaten Kapitalgebers

Herr Ulrich geht in seinem Vortrag auf die Wahrung der Finanzierungsfähigkeit von PPP-Projekten ein und zeigt die möglichen Kostenquellen eines Fremdkapitalgebers auf. Die Höhe der Kosten wird insbesondere durch die Art der Finanzierung beeinflusst. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

In der anschließenden Diskussion werden die Vor- und Nachteile der Projektfinanzierung und Einredefreien Forfaitierung und die damit verbundene Risikobewertung erörtert.

Nach einer kurzen Pause eröffnet Herr Dr. Glock den zweiten Block der Vorträge.

**Top 7: Dr. Jakob Steiff, CMS Hasche Sigle:
Die Perspektive des juristischen Beraters**

Herr Dr. Steiff stellt die Aufgaben, die Notwendigkeit und die verschiedenen Formen der Rechtsberatung sowie die damit verbundenen Transaktionskosten im Hinblick auf das Projektvolumen dar. Dabei muss eine Minimierung der Transaktionskosten zur Reduktion der Gesamtkosten führen. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

Die kurze Diskussion im Anschluss zielt auf die Notwendigkeit der Absprache zwischen externer und interner Rechtsberatung des kommunalen Auftraggebers ab.

**Top 8: Juan-Carlos Klug, Drees & Sommer:
Die Perspektive des technischen Beraters**

Herr Klug vergleicht in seinem Vortrag die Transaktionskosten der beiden Realisierungsvarianten PPP und Eigenrealisierung und zeigt die Reduktionsmöglichkeiten durch Standardisierung und Planung auf. Aufgabe der öffentlichen Hand ist es, die Struktur und Prozessorganisation im Vorfeld zu durchdenken und eine stringente Schnittstellenkoordination vorzunehmen. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

In der anschließenden Diskussion werden die Möglichkeiten der Pauschalierung von Beraterangeboten erörtert, wobei die öffentliche Hand aufgefordert ist, sich vorab über die benötigten Grundlagen zu informieren und das Know-how der Kompetenzzentren zu nutzen.

**Top 9: Jirka Gehrt, TU Berlin, Jörg Bünning, Deloitte Consulting:
Die Perspektive des kaufmännischen Beraters**

Herr Gehrt definiert zunächst die Transaktionskosten aus ökonomischer Sicht. Herr Bünning zeigt anhand durchgeführter Studien auf, dass die Transaktionskosten der Öffentlichen Hand im Vergleich zu den Gesamtinvestitionskosten eines PPP-Projektes bei ca. 3,5 % liegen. In der Realität wird ihnen dagegen eine wesentlich höhere Bedeutung beigemessen, insbesondere im Vergleich zu den Transaktionskosten bei einer Eigenerstellung. Tatsächlich sind die Transaktionskosten sehr selten der Grund für ein Nichtzustandekommen von PPP. Wichtig ist hierbei die Schaffung eines einheitlichen Begriffsverständnisses. Der Vortrag liegt diesem Protokoll bei.

Top 10: Tagesauswertung und weiteres Vorgehen

Herr Dr. Glock dankt allen Vortragenden für die umfassenden Darstellungen der jeweiligen Sichtweisen und die eingebrachten Ideen, sowie allen Teilnehmern für die lebhafteste Diskussion.

Herr Dr. Glock fasst die Ergebnisse wie folgt zusammen:

- Bei der Betrachtung der Transaktionskosten sind die unterschiedlichen Sichtweisen der beteiligten Akteure zu berücksichtigen
- Die einheitliche Begriffsdefinition der Transaktionskosten ist wichtig
- Bei dem Vergleich der Transaktionskosten für eine PPP-Variante und die Eigenrealisierung ist der Lebenszyklus bzw. die gesamte Vertragslaufzeit zu berücksichtigen
- Bei der Optimierung der Transaktionskosten ist der Aufwand aller PPP-Beteiligten zu berücksichtigen (Kosten Auftraggeber, Berater und Bieter)
- Eine strukturierte Projektvorbereitung senkt Transaktionskosten

Die Anwesenden stimmen sich zum weiteren Vorgehen wie folgt ab:

- Reflektion und Strukturierung der vorliegenden Informationen und Erfahrungen in der nächsten AK-Sitzung auf Grundlage der mit dem Protokoll verteilten Vorträge
- Ergänzungen und Anregungen zum Thema können an Prof. Pfnür und Dr. Glock gesendet werden
- Konkretisierung der Ideen in der nächsten AK-Sitzung im Spätsommer (Termin und Ort wird noch bekannt gegeben)
- Erstellen eines Papers des AK zum Thema Transaktionskosten

Herr Dr. Glock bedankt sich bei Allen für die rege Beteiligung und das große Interesse und verabschiedet Alle.

Auf Einladung von CMS Hasche Sigle findet noch ein gemütliches „Get Together“ statt.

Frankfurt, 07.03.2008

Ulla Peppmeier

Anlage: Vorträge und Teilnehmerliste